

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 12.02.2012 / 10.00 Uhr

Ein für alle Mal

von Pastor Frank Huck

Predigttext: „Denn mit einem einzigen Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollendet (vollkommen gemacht).“ (Hebräer 10,14)

Unser heutiger Predigttext stammt aus Hebräer 10,1-18. Dabei wollen wir uns ausgehend von Vers 14 den Text und seine Botschaft näher anschauen.

I. EINLEITUNG UND HINTERGRUND

Zunächst ist es wichtig, dass wir uns die Hintergründe und die Situation vergegenwärtigen, die den Schreiber des Hebräerbriefs bewegt haben, seinen Lesern damals und uns heute diese Wahrheiten und Botschaft ans Herz zu legen.

Ich spreche vom „Schreiber des Hebräerbriefs“, denn der Brief nennt uns den Namen seines Verfassers nicht. War es Paulus, wie manche meinen, oder Apollos, wie Luther es vorschlug, oder Barnabas, wie andere wiederum annehmen? Wir wissen es nicht, aber das ist letztlich auch nicht entscheidend. Wichtig ist, dass dieser Brief ebenso wie auch die anderen Bücher des NT und des AT das darstellen, „was der Heilige Geist spricht“. Denn von dem sind sie inspiriert. Hebräer 3,7-8a: „Darum, wie der Heilige Geist spricht: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“ (vgl. auch 2. Timotheus 3,16)

Die ursprünglichen Adressaten und Empfänger des Hebräerbriefes waren religiöse Leute. Es waren vor allem Menschen jüdischen Hintergrunds, die sich mit den Schriften des AT auskannten bzw. mehr oder weniger auskannten, denn um ein rechtes Verständnis geht es im Hebräerbrief. Sie waren mit diesen Schriften aufgewachsen, hatten dann aber den Weg in eine christliche Gemeinde gefunden. Sie lebten nicht in Israel selbst, sondern in der sogenannten Zerstreung innerhalb des

römischen Weltreichs, wahrscheinlich in Italien oder Griechenland. Sie waren gebildet, sprachen Griechisch und lasen auch die Schriften des AT in dieser Sprache (Septuaginta). Aber: Obwohl sie sich zur christlichen Gemeinde hielten, hatten sie ihre alten traditionellen Vorstellungen, Erziehung und Wünsche – jedenfalls teilweise – nicht abgelegt. Sie hatten diese vielmehr in die christliche Gemeinde mit hineingebracht, beigemischt bzw. standen davor, das zu tun. Das macht dem Schreiber des Hebräerbriefs als einem geistlichen Leiter im Leib Christi große Not. Denn gerade jetzt, in einer Zeit, in der die Nachfolge schwierig war, waren sie verunsichert.

Waren sie nicht Christen geworden oder hatten sich zumindest den Christen angeschlossen, die Jesus als den auferstandenen Messias bezeugten, der doch für das jüdische Volk alle Verheißungen erfüllen und wiederherstellen sollte? Und dennoch ging es ihnen materiell nicht gut, und auch gesellschaftlich standen sie am unteren Rand und wurden verachtet. Sie hatten Schmähungen und Misshandlungen erlitten, Verfolgung und Vertreibung durch die Römer, Wegnahme von Hab und Gut, und das ging schon längere Zeit so.

Von der Synagoge und anderen wohlbekannten Einrichtungen der organisierten jüdischen Religion und Gesellschaftsstruktur waren sie ebenfalls ausgeschlossen worden. Und so wurden sie wankend: „Hier im christlichen Gottesdienst dreht sich alles um Jesus Christus, um den Glauben an Ihn. Alles ist so schlicht, so einfach. Die Heiligen Schriften werden gelesen und ausgelegt, wir beten Jesus Christus an, wir loben und singen Ihm zu.“

Aber: Gibt es nicht mehr? Ist das alles und genug? Wo sind die Brandopfer, die Speisopfer, die Sühn- und Schuldopfer – und die würdevoll und festlich gekleideten Priester, die diese Segnungen verwalten und für uns zugänglich machen? Wo bleiben die großartigen Zeremonien, Festversammlungen, die wir von früher her kennen? Sind sie nicht genauso wichtig?“

Ist und war es richtig, unseren Gottesdienst allein auf diesen Jesus Christus auszurichten? Auch für die Juden, die Judenchristen, denen all die Bündnisse, all die Verheißungen der alttestamentlichen Schriften zustanden? Die ein Erbe voll von reichen und großartigen religiösen Traditionen mit sich trugen? Sollten auch sie allein auf Jesus vertrauen?

Der Schreiber des Hebräerbriefes ist genau dieser Meinung. Und nicht nur „der persönlichen Meinung“, sondern der festen Überzeugung, der Gewissheit aus der Kenntnis der Heiligen Schriften heraus, gepaart mit Freude und Leidenschaft im Herzen für seinen HERRN und Messias Jesus Christus! Und gleichzeitig gepaart mit seelsorgerlicher Liebe und Besorgnis für seine Zuhörer, die von dieser köstlichen Wahrheit abzurufen drohten!

Und so kommt er ohne lange Einleitung direkt in den ersten Versen seines Briefes auf die wunderbare und alles überragende Vorrangstellung von Jesus Christus zu sprechen, der nicht nur wahrer Mensch, sondern auch wahrer Gott ist.

Mit Ihm, diesem Jesus Christus, ist Gott, der Vater im Himmel, ganz eins, und durch Ihn, Jesus, hat Gott diese Welt geschaffen und erhält sie auch. Das ist der Grund dafür, dass auch wir hier und heute überhaupt leben und atmen können (Hebräer 1,1-4).

Dieser Jesus ist als der Sohn Gottes viel erhabener als die Engel und alle sonstigen himmlischen Wesen. Und als der Sohn Gottes hat Er auch viel größere Ehre als Mose und eine Vorrangstellung vor ihm, der als Knecht Gottes bezeichnet wird und so (als Knecht) Gott diente: als Führer des Volkes in der Weitergabe und auf der Grundlage der Gebote Gottes, die er damals am Berg Sinai von Gott erhielt. Und so ist Christus auch viel größer und erhabener als dieses ganze Gesetz, was Mose erhielt, und wozu auch die Einrichtung eines irdischen Priestertums unter der Anleitung von Aaron und seiner Nachkommen

gehört wie die damit verbundenen Opferzeremonien von fehlerlosen Tieren wegen der Sündhaftigkeit des ganzen Volkes.

All diese Beschreibungen der Wichtigkeit und einzigartigen Bedeutung der Vorrangstellung des Werkes und der Person von Jesus Christus, woran es für die Hebräer unbedingt festzuhalten galt, sie gipfeln in den Darstellungen von Hebräer Kapitel 9 und 10, unserem Predigttext, die Hebräer 10,14 als Kern wie folgt zusammenfasst: „*Denn mit einem einzigen Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollendet (vollkommen gemacht).*“

II. EIN OPFER – ODER VIELE OPFER?

Da ist die Rede von einem einzigen Opfer, das „er“ gebracht hat (V.14a). „Er“ ist Jesus Christus. Dem stehen als Kontrast „viele Opfer“ gegenüber, von denen u.a. in den Versen 1 bis 4 und 11 die Rede ist. Bevor wir uns das anschauen, müssen wir uns zunächst aber der Grundfrage widmen:

a) Warum Opfer?

Warum werden überhaupt Opfer dargebracht und benötigt? Was soll das alles? Das scheint uns Menschen heute nicht mehr klar und geläufig zu sein.

Der Hintergrund für diese Opfer ist: Sünde. Sünde – das meint die Übertretungen und die Missachtungen der Gebote Gottes, des Gesetzes Gottes. Genau das, was die Empfänger des Hebräerbriefes als religiöse Leute mit jüdischem Hintergrund kannten – und was wir heute das Alte Testament nennen. Doch sie hielten das Gesetz Gottes nicht, genauso wenig wie wir heute. Und das hat Konsequenzen.

Jesaja 59,2: „*Sondern eure Verschuldungen (Übertretungen) scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet.*“

Da ist zunächst die Trennung von Gott - und dann der Tod:

Römer 6,23: „*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.*“ (vgl. auch Römer 5,12)

– und als weitere Konsequenz auch die Verurteilung und das Gericht Gottes über sie.

Römer 2,12-13: „*Alle, die ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz*

verloren gehen; und alle, die unter dem Gesetz gesündigt haben, werden durchs Gesetz verurteilt werden. 13 Denn vor Gott sind nicht gerecht, die das Gesetz hören, sondern die das Gesetz tun, werden gerecht sein.“

Hebräer 9,27: *„Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.“*

So haben alle ein großes Problem, nicht nur die Adressaten des Hebräerbriefs damals, sondern auch wir heute. Denn alle haben gesündigt und stehen somit unter dem Gericht Gottes.

1. Johannes 1,8: *„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“*

Römer 3,23: *„Denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.“*

John Piper meint dazu: *„Das ist schon eine erstaunliche Sache. Viele von uns leben in einer tödlichen Traumwelt, wenn es um das Thema geht, welche ernsthafte Probleme wir mit dem lebendigen Gott haben – und zwar wegen unserer Sünde. Wir machen uns mehr Sorgen darüber, ob wir von der Polizei für zu schnelles Fahren erwischt werden und einen Strafzettel kassieren, als uns um die Ernsthaftigkeit unserer Sünde zu kümmern. Aber das Problem mit unserer Sünde ist unendlich ernst. Und Gottes Zorn darüber ist dein und mein größtes Problem, das wir überhaupt haben – egal ob wir das erkennen (und zugeben) oder nicht.“*

Hebräer 3,10-11: *„Darum wurde ich zornig über jenes Geschlecht und sprach: Immer gehen sie in ihrem Herzen in die Irre, und sie haben meine Wege nicht erkannt, 11 sodass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!“*

Für „den Zorn Gottes gegenüber einem Sünder blind zu sein, ist unglaublich gefährlich“, so Piper weiter. *„Das ist so ähnlich, als wenn du das aus einer undichten Leitung austretende Gas in unmittelbarer Umgebung der Feuerflamme des Gasboilers nicht bemerkst, die kurz davor steht, dir deinen ganzen Keller in die Luft zu pusten und dein Haus bis auf die Grundmauern abzubrennen.“¹*

¹ <http://www.desiringgod.org/resource-library/sermons/perfected-for-all-time-by-a-single-offering>

Ähnliches geschah kürzlich in Barmstedt, wovon die Hamburger Morgenpost in der letzten Woche berichtete:

„Lehrer wollte Leitung auftauen - Haus gesprengt. Es stinkt nach Ruß, überall liegen Trümmer herum. Von dem Einfamilienhaus an der Kampfstraße ist nur noch eine Ruine übrig. Das Gebäude ist am Dienstagmorgen regelrecht in die Luft geflogen. Die Bewohner hatten versucht, eine gefrorene Wasserleitung mit einem Gas-Heizgerät aufzutauen. Ein 66-Jähriger und seine Enkelin (22 Monate) wurden schwer verletzt. ...Während der Löscharbeiten stürzen die Wände ein, das Haus brennt bis auf die Grundmauern nieder. Die Ursache für die Explosion war wohl ein tragisches Unglück: Offenbar hatte Klaus-Jürgen S. versucht, mit einem Bunsenbrenner eine gefrorene Wasserleitung aufzutauen. Dabei, so die Vermutung der Polizei, kam die Flamme zu nah an eine Gasleitung, brachte diese zum Explodieren...“²

Die Empfänger des Hebräerbriefs (damals) waren sich des Problems ihrer Sünde grundsätzlich bewusst. Sind wir uns dessen auch bewusst? Leugnen wäre ein absolut tödlicher Irrtum (s. Piper).

b) Wie lösen wir das Problem unserer Sünde?

Wenn wir denn unsere Sünde und unser damit verbundenes Problem erkannt haben, stellt sich eine weitere wichtige Frage: Wie wollen wir dieses Problem lösen? In dem wir uns auf alttestamentliche oder auf sonstige kirchlichen Rituale verlassen? Auf Sakramente, sakrale Handlungen oder Opferdarbietungen, sei es mit Tieren oder ohne, die von alttestamentlichen, neutestamentlichen oder sonstigen menschlichen Priestern dargebracht werden? Sollen wir uns darauf verlassen bzw. dahin zurückgehen, um so mit dem Problem unserer Schuld und Sünde vor Gott fertigzuwerden?

Nein, nein, nein, ruft der Schreiber des Hebräerbriefs voll Heiligen Geistes seinen Zuhörern – und auch uns heute – zu. So geht es nicht! Es gibt nur ein gültiges Opfer, das unsere tiefe Schuld vor Gott sühnt, uns reinigt und rechtfertigt und unsere zerstörte

² <http://www.mopo.de/regional/explosion-in-barmstedt-lehrer-wollte-leitung-auftauen---haus-gesprengt,5066728,11588070.html>

Beziehung mit Gott wiederherstellt. Und uns vor Gottes Zorn und Strafe bewahrt – indem es selbst an unserer Stelle diesen Zorn und diese Strafe auf sich nimmt. Es ist das eine, einmalige Opfer des Leibes und des Blutes Jesu Christi, was ER, Jesus Christus, vor 2000 Jahren am Kreuz von Golgatha vollbracht und VOLLENDET hat.

Hebräer 10,14: *„Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden.“*

Ähnlich wie V.14 auch V.10: *Aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, und zwar ein für alle Mal.“*

Hebräer 9,14: *„Wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken.“*

Die alttestamentlichen Opfer, Tierschlachtungen und die Rituale und Segensspenden der menschlichen Priester lösen das Problem unserer Schuld nicht. Schauen wir auf den zu Hebräer 10,14 im klaren Kontrast stehenden V.11: *„Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinwegnehmen können.“*

Alle Priester, auch der höchste von ihnen, sind selber Sünder, fehlbare Menschen, die Vergebung für sich selbst benötigen (vgl. dazu auch Hebräer 9,1-10). Sie retten und reinigen uns nicht wegen unserer Sünde. Wer sich also auf fehlbare Menschen verlässt, welche religiösen Stellungen und Titel sie auch führen mögen, der ist verlassen, verloren, ja die Bibel bezeichnet ihn gar als verflucht. Dies gilt heute ebenso wie damals (vgl. Jeremia 17,5).

Auf die gottesdienstlichen Ordnungen, Sakramente und Rituale dürfen wir uns ebenfalls nicht verlassen. Keines von ihnen kann als solches die Sünden wegnehmen, egal ob es sich um die nach dem mosaischen Gesetz eingesetzten wiederholten Darbringungen von Opfertieren handelt oder andere menschliche Werke und Opfer wie Selbstkasteiungen, Bußübungen, viele Gebete und gute Taten. Dies gilt auch für die Durchführung anderer sakraler Handlungen und Sakramente (wie z.B. Taufe und Abendmahl), die an sich keine Sünden

wegnehmen oder auch nur irgendetwas zur Sühnung unserer Schuld vor Gott beitragen.

In diesem Sinne warnt und macht der Schreiber des Hebräerbriefes seinen Zuhörern damals und uns heute sehr deutlich: Der alte levitische Opferdienst nimmt keine Sünden weg. Die Wiederholung der Tieropfer, Tag für Tag und Jahr für Jahr, immer wieder für die gleichen Leute und Sünden, ist doch Beweis genug dafür. Anstatt die Verstöße der Menschen zu tilgen, führen und dienen die Tieropfer in Wirklichkeit nur dazu, daran zu erinnern, dass es Sünden gibt und es einer wirksamen Hilfe bedarf (vgl. Hebräer 10,1-4)! Sie sind den Juden und Christen damals wie heute vielmehr als Modell, Hoffnungszeichen und Schatten gegeben, der hinweist auf das Licht, auf das wahre Sühnopfer, die wahre Erlösung, die Christus erbringen wird durch das einmalige Opfer Seines Leibes.

Hebräer 10,6-7: *„An Brandopfern und Sündopfern hast du kein Wohlgefallen. Da sprach ich: Siehe, ich komme - in der Buchrolle steht von mir geschrieben -, um deinen Willen, o Gott, zu tun!“*

König David, der diese Verse vom Heiligen Geist inspiriert ca. 1000 Jahre vorher so aufgeschrieben hat (Psalm 40,7-9), wird vom Schreiber des Hebräerbriefes als Zeuge angeführt, dass es niemals ausreichte und niemals Gottes Willen war, Menschen durch das Opfern von Tieren vor Gott gerecht zu machen und dadurch ihre Sünden auszuutilgen.

Da musste ein anderer kommen, um das auszuführen und zu vollbringen, was wirklich Gottes Weg und Wille zur Sühnung der Sünde von uns Menschen war, egal ob sie zur Zeit des Alten oder des Neuen Testaments leben: Jesus Christus.

Hebräer 10,9: *„Dann fährt er fort: `Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun.` Somit hebt er das erste auf, um das zweite einzusetzen.“*

König David war das nicht, von dem hier die Rede ist. Dieser wusste zwar, dass es Gott nicht in erster Linie um die Einhaltung religiöser Zeremonien ging, sondern um Liebe und inneren Gehorsam von ganzem Herzen – und er bemühte sich darum. Doch wir wissen, dass auch König David wie alle Menschen in Sünde fiel und Gottes Geboten und Maßstab nicht standhalten konnte. Aber er hoffte auf einen anderen Nachkommen aus dem Stamme

Davids, den verheißenen Messias. Und dieser zweite, göttliche David kam in der Person von Jesus Christus in Gestalt eines menschlichen Leibes auf die Erde (Hebräer 10,5.) Der war dann tatsächlich bereit und in der Lage, den ewigen Willen Gottes bis aufs letzte Komma zu erfüllen: „*Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun.*“ ER versagte nicht. Das galt sowohl während Seines ganzen sündlosen Lebens als auch in Seinem stellvertretenden Tod am Kreuz von Golgatha.

III. ES GIBT NUR EIN GÜLTIGES OPFER

„Liebe Hebräer, liebe Christen und Besucher der Arche“, so ruft der Schreiber des Hebräerbriefs auch uns zu: „Diese Verheißung Gottes und dieses prophetische Wort König Davids hat sich jetzt vor euren Augen in und durch Jesus Christus erfüllt. Darum seid nicht besorgt, verwirrt, teilnahmslos, wendet euch nicht von diesem herrlichen Heiland und Messias Gottes ab. Ihr braucht nicht viele Priester. Ihr braucht den einen wahren, ewigen Hohenpriester Jesus Christus. Ihr braucht nicht viele Tieropfer, die immer wieder wiederholt werden, aber doch niemals zur Sündenvergebung und Wiederherstellung der zerstörten Gemeinschaft mit Gott führen. Ihr braucht ein einziges Opfer, das der Mensch gewordene Gottessohn Jesus Christus als ein echter Stellvertreter für euch Menschen vollbringt. In dem Er sich selbst *ein für alle Mal* mit Leib und Leben für euch in den Tod gibt. Ihr braucht keine Priester, die täglich stehen und menschliche Werke erbringen müssen, aber niemals fertigwerden oder zur Ruhe kommen. Ihr braucht den EINEN Hohenpriester Jesus Christus, der, nachdem Er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, sich zur Rechten Gottes hingesetzt hat (vgl. Hebräer 10,12).

Jesus Christus hat alles getan, was wegen deiner und meiner Sünde von Gott gefordert wurde. Er ist sozusagen damit fertig und kann nach getaner Arbeit nun von Seinem Werk ruhen.

Bist auch du in dem einmaligen Opfer von Jesus Christus zur Ruhe gekommen, lieber Freund? Oder wirst auch du niemals fertig wie die Priester damals? Bist du immer rastlos und voll Ängsten oder Unzufriedenheit, weil du meinst, aufgrund deiner eigenen Leistungen und Werke dein Leben zu meistern – und auch

vor Gott bestehen zu müssen und Annahme und Versöhnung zu finden?

Bist du dein Problem deiner Sünde überhaupt schon angegangen oder steckst du noch in deiner „tödlichen Traumwelt in unmittelbarer Nähe vom leckenden Gashahn“, wie John Piper es ausdrückt?

Gottes Wort hat gute Nachrichten und eine Einladung für dich. „*Denn mit einem einzigen Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollendet*“ (Hebräer 10,14). Glaube und vertraue ALLEIN auf Jesus Christus und Sein Werk, was Er auf Golgatha für die Sünden von Menschen ein für alle Mal dargebracht hat. Dann ist deine Sünde weg, es ist vollbracht und vollendet. Durch Jesu Werk und Lohn, an dem Er dir Anteil gibt – und nicht durch deine Werke und Taten. Dann wirst du zur Ruhe kommen und Frieden mit Gott finden. Sonst nicht bzw. bietet dir das Wort der Heiligen Schrift dazu keinerlei Anlass und Hoffnung.

IV. „FÜR IMMER VOLLENDET“, DENN JESUS CHRISTUS IST SIEGER

Als Christ haben du und ich eine wunderbare Zukunft vor uns. Gott ist mit dem Opfer Seines Sohnes als Preis zur Beseitigung unserer Sünde vollständig zufrieden. Das zeigt Er dadurch, dass Er Ihn auferweckt und Ihm den Platz zu Seiner Rechten auf ewig zugewiesen hat (Psalm 110,1+4; Hebräer 1,3+13; 7,21; 12,2). Vater und Sohn sind nicht in Unruhe über den Teufel und das kommende Weltgeschehen. Denn sie sind es, die vom Himmel aus regieren, und das Ende steht schon unerschütterlich fest: Der Tag wird kommen und ist nahe, dann wird sich auch die Verheißung aus Psalm 110,1 erfüllen (wie die aus Psalm 110,4 zuvor), wie Hebräer 10,12-13 festhält:

„*Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt,¹³ und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden.*“

Das meint: der Sieg Jesu Christi und die völlige Unterwerfung Seiner Feinde sind gewiss. Jesus wird wiederkommen, nicht der Sünde wegen, sondern in Herrlichkeit, und dann wird das Königtum Jesu Christi allen offenbar sein.

Auch darin dürfen wir zur Ruhe kommen: die glaubenden Hebräer, die wegen ihrer Nachfolge Jesu verachtet und verfolgt wurden. Und auch du und ich heute, die wir unser Leben in die Hand Jesu gelegt haben. Unsere Zukunft und Verherrlichung ist gewiss! Genauso gewiss wie das Gericht über den Tod und den Teufel sowie alle diejenigen, die den Sohn Gottes und Seine Nachfolger abgelehnt und verspottet haben (vgl. Hebräer 10,29).

V. „DIE GEHEILIGT WERDEN“

Aber nicht nur in der Hoffnung und im Aufblick auf die Zukunft darfst du zur Ruhe kommen, liebes Gotteskind. Jesus Christus kümmert sich in einer wunderbaren Weise um uns, auch was unsere Nachfolge Christi betrifft. Christus hat mit einem einzigen Opfer für immer vollendet, die geheiligt werden. Wir sind schon vollendet bzw. vollkommen gemacht durch das einmalige Opfer Jesu Christi: das ist die Grundlage, die wir betrachtet haben. Das ist die eine Seite und meint, dass das Problem mit der Strafe und Sühnung für unsere Sünde ein für alle Mal erledigt ist. Wir sind durch den Glauben mit Christus verbunden. Er hat uns alle Seine Gerechtigkeit geschenkt, sodass Gott uns als völlig gerecht und heilig ansieht und auch so behandelt. Wir haben als durch das Blut Jesu Christi von der Sünde vollständig gereinigt IMMER Zugang zum Vater im Himmel. Ist das nicht herrlich und trostreich?

Aber leben wir denn in der Praxis als Christen völlig sündlos, sind niemals krank und benehmen uns immer angemessen? Nein, denn noch leben wir mit unserem schwachen Leib auf dieser Erde und versagen und leiden, bis Jesus uns zu sich in den Himmel holt. Das ist die andere Seite.

Doch auch hier kümmert sich Jesus Christus um uns! Er hat uns nicht nur durch Sein Opfer ein für alle Mal vergeben, sondern Er heiligt uns auch und formt uns um in Sein Bild hinein. Hier und jetzt, so ruft es der Schreiber des Hebräerbriefs seinen Zuhörern in den Versen 15 bis 17 zu, wird Gottes Verheißung aus Jeremia 31,33+34 Wirklichkeit, die genau das mit umfasst.

„Das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.“

All Seinen Kindern, denen Er vergibt, hat Gott den Heiligen Geist in ihr Herz gegeben und sie mit dem inneren Antrieb und Seiner göttlichen Kraft ausgerüstet, in den Geboten Gottes zu leben und ihnen nachjagen zu wollen. Vergebung der Sünden und ein neues Herz und Leben aus Gott, was sich in Früchten des Wachstums und der Heiligung niederschlägt, gehören untrennbar zusammen. Sie kommen „als Paket“ der Verheißungen und Segnungen Gottes zu uns durch Jesus Christus. Christus hat die *mit einem einzigen* Opfer für immer vollkommen gemacht, die geheiligt werden. Und auch diesen Prozess der täglichen Heiligung wird Gott mit Gewissheit zum Abschluss bringen, denn Er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens, und Er hat uns nicht nur vorherbestimmt, sondern auch berufen, gerecht gemacht und vollendet (vgl. Römer 8,29f). „Hat, hat, hat“ – wie gewaltig ist das!

Und darum erfreue auch du dich, lieber Christ, an dem ein für alle Mal dargebrachten Opfer Jesu Christi und Gottes damit verbundenen Verheißungen. Schau nicht auf deine Werke, auf deinen Dienst, deine Stellung, dein Ansehen, sei es in der Gemeinde oder in der Gesellschaft. Schau auf nichts anderes als nur auf Jesus Christus und SEIN Werk, wenn es um deine Versöhnung mit Gott geht, denn das ist die einzige Grundlage, um mit Gott Gemeinschaft haben zu können. OHNE Jesus Christus gibt es keine Versöhnung mit Gott. Auch als Christ kannst du sie dir nicht durch gute Werke erhalten oder verdienen. Aber IN Christus, da findest du eine vollständige und vollkommene Versöhnung mit Gott, der nichts hinzuzufügen ist. Sie reicht aus, auch in all deiner Schwachheit und all deinem Versagen gestern, heute und morgen. Amen!